

Nationale Sensibilisierungskampagne «Anders weiter» für Dialog, Bildung & Begegnung

Eine Gesellschaft ist so stark und resilient wie die Möglichkeit und Bereitschaft zum Dialog und der Partizipation ihrer Mitglieder. Das vorliegende Factsheet zeigt auf, inwiefern die Nationale Sensibilisierungskampagne des Verbands *plusbildung* «Anders weiter» einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft und der Partizipation und Integration aller gesellschaftlicher Gruppierungen im Hinblick auf die Stärkung des Fundaments unserer Demokratie leistet.

Unsere Demokratie und die Art unseres Zusammenlebens fusst auf den Prinzipien des konstruktiven Gesprächs, kommunikativer Aushandlungsprozesse und der Integration aller Mitglieder der Gesellschaft in den Dialog über Fragen des ethischen Zusammenlebens und der Gestaltung unseres Miteinanders. Im Folgenden wird der Status Quo unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens beleuchtet, aktuelle Entwicklungen skizziert und der Handlungsbedarf im Hinblick auf die Stärkung der Kohäsion der Gesellschaft aufgezeigt.

Im Folgenden wird dargelegt, mit welcher Strategie und welchen Mitteln *plusbildung* mit der Sensibilisierungskampagne «Anders weiter» für mehr Dialog, Zusammenkommen und Begegnung einen ganz konkreten Beitrag zur Integration verschiedenster Perspektiven und dem konstruktiven Aushandlungsprozess als Fundament unserer Demokratie leistet.

Ausgangslage

Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Wie ist es um das Zugehörigkeitsgefühl unserer Gesellschaft bestellt und welche Implikationen und Wirkungen hat es auf die Resilienz oder das Auseinanderbrechen von Gesellschaften und Kulturen?

Diese zentralen Fragen der sozialwissenschaftlichen Forschung rücken aktuell wieder in den Fokus und gewinnen an Relevanz¹. Die vielschichtige Krise der Gegenwart ist zum grossen Teil eine kommunikative: die Covid-19-Pandemie, der geographisch nahe Krieg gegen die Ukraine oder der Energiemangel verschärfen das Gefühl einer unsicheren Zukunft und oft auch die Tonalität der Debatten: Die Bereitschaft, andere Perspektiven zu beleuchten und ernsthaft anzuhören, weicht bisweilen dem Bedürfnis nach Bestätigung der eigenen Meinung und der Reproduktion festgefahrener Positionen in den eigenen Filterblasen. So kommt auch ein Bericht des CSS² zu Analysen der Sicherheitspolitik zum Schluss, dass Filterblasen die eigenen Ansichten seltener durch andere Meinungen auf den Prüfstand stellen, stattdessen bestehende Anschauungen bestätigen und antidemokratische Meinungen, irreführende Informationen und Verschwörungstheorien verstärken. Dies ist zu einer ernsthaften Herausforderung für Demokratien geworden, nicht nur während der Pandemie, sondern auch im Vorfeld wichtiger politischer Entscheide.

Viele Regierungen stehen zunehmend vor der Aufgabe, die Bevölkerung zum einen sachlich zu informieren, zum anderen aber auch zu erreichen und in einer gemeinsamen Öffentlichkeit zusammenzuführen, um eine gemeinsame Arena der Aushandlung von Fragen der Gestaltung der Gesellschaft zu schaffen. Liberale Demokratien scheinen unter Druck zu stehen. Identitätspolitik, so eine häufige Vermutung, die auch in Forschungsprojekten immer wieder postuliert wird³, kann den sozialen Zusammenhalt und die Unterstützung für die Demokratie auflösen - und gleichzeitig kann ein Entgegenwirken dieser Tendenzen den sozialen Zusammenhalt und das Funktionieren der Demokratie stärken. Das Gleiche gilt für für den sozialen Zusammenhalt, für den Begegnung und Austausch Voraussetzungen sind⁴. Dies ist besonders entscheidend, damit sich nicht eine Polarisierung auf der Grundlage sozialer Identitäten vom Alltagsleben über die Zivilgesellschaft bis hin zur politischen Gemeinschaft erstreckt oder Furchen im Acker der Demokratie und des soziopolitischen Zusammenhangs gräbt. Ein Acker, den es jedoch zu bewahren und zu bestellen gilt, wenn der Fragmentierung der Öffentlichkeit⁵ entgegengewirkt und Sorge getragen werden soll.

In dieser herausfordernden Situation, die auch Akteure aus Gesellschaft, Bildung und Politik teilweise ratlos zurücklässt, möchte *plusbildung* mit der neuen Sensibilisierungskampagne für Dialog, Bildung und Begegnung «*Anders weiter*» eine optimistische Perspektive einbringen. Und nicht nur das: Die Kampagne will als Vorbildprojekt für weitere Anstrengungen und Initiativen dienen, die einen gestaltenden, optimistischen Blick auf die gemeinsame Zukunft werfen wollen. *plusbildung* ist dabei die Dachorganisation von Bildungshäusern, Fachstellen

und Organisationen aus dem katholischen, evangelisch-reformierten und ökumenischen Umfeld. Verbindendes Element ist die Bildungsarbeit, breit verstanden als Dialogarbeit, als Erlebnis, und als Begegnung. Damit eine gesellschaftliche Stimmung nicht primär von Unsicherheiten, kommunikativ bewirtschafteten Missverständnissen und wenig Bereitschaft zum gegenseitigen Verständnis geprägt ist, sind die Grundwerte eines funktionierenden Zusammenlebens wie Dialogbereitschaft, Perspektivwechsel und die Begegnung von Menschen unterschiedlichster Hintergründe wichtiger denn je. *plusbildung* setzt dabei Impulse, fördert Vernetzung und möchte Fragen aufwerfen zu zentralen Themen des Lebens.

Das Projekt 'Nationale Bildungswoche 2024' als Bestandteil der gesamten Verbandsarbeit adressiert und fördert dabei mittels der Dialogkampagne und Erlebnissen digital und vor Ort den Austausch, den Dialog und die Begegnung zwischen Menschen aus der breiten Bevölkerung, indem es gesellschaftsrelevante Fragen stellt, Impulse vermittelt und unter dem gemeinsamen Motto «*Anders weiter*» («*Avancer Autrement*») unterschiedliche Perspektiven zu verschiedenen Fragen des ethisch verantwortungsvollen Zusammenlebens beleuchtet.

Handlungsbedarf und Projekt

Die Notwendigkeit von Dialog und Begegnung für den gesellschaftlichen Zusammenhang ist aktuell in den Vordergrund gerückt. Gleichzeitig fehlt es – noch – an speziellen Initiativen vonseiten öffentlicher Hand und Privater, welche sich diesem Anliegen breit annehmen, und Krisen, Kriege und kommunikative Grabenkämpfe haben in jüngster Vergangenheit unseren Alltag und das Zusammenleben geprägt und ihre Spuren hinterlassen.

Hier möchte *plusbildung* einen Beitrag leisten und einen ersten Impuls liefern. Getreu dem Credo, dass eine Gesellschaft nur so stark und resilient wie ihre Mitglieder und deren Zusammenwirken ist: damit das Gespräch nicht versiegt und sich Menschen nicht in ihre Filterblasen zurückziehen, sich anderen Perspektiven nicht verschliessen und die Dialogbereitschaft gefördert wird, so dass die Basis eines konstruktiven Zusammenlebens stärker in den Fokus rückt. Das Projekt «*Nationale Bildungswoche 2024*» und deren Sensibilisierungskampagne «*Anders weiter*» für Dialog, Bildung und Begegnung setzen hier ein Gegengewicht, indem sie durch Partizipationsmöglichkeiten online und vor Ort, Diskussions- und Bildungsveranstaltungen und niederschweligen Angeboten zur Partizipation an der Aushandlung gesellschaftsrelevanter Fragestellungen im Kontext eines ethisch verantwortungsvollen Lebens Menschen zusammenbringen. Für *plusbildung* soll es ein Leuchtturmprojekt bilden, das dem aktuellen Bedarf und Bedürfnis nach Austausch, echten Begegnungen und Zusammenführung unterschiedlicher Perspektiven nachkommt. Ohne Untergangsszenarien zu skizzieren und schwarz zu malen, sondern mittels freud- und lustvollen Veranstaltungen und Begegnungsräumen, wird mit der Sensibilisierungskampagne dem Bedarf nach mehr sozialer Kohäsion Rechnung getragen.

Sozialer Kohäsion als einem der Ziele der Kampagne kommt auch europaweit immer mehr Bedeutung zu und wird von Gremien wie dem Europarat⁶ als die Fähigkeit einer Gesellschaft definiert, durch Minimierung von Ungleichheiten und Vermeidung von Marginalisierung und Spaltung das Wohlergehen all ihrer Mitglieder zu sichern. Zu genau diesen Faktoren leistet *plusbildung* einen wichtigen Beitrag. Insbesondere die Angst vor zunehmender Spaltung und Polarisierung, die auch in einer aktuellen europäischen Studie bestätigt wurde⁷, wird durch die Kampagne adressiert und trägt zu exakt der Lösung bei, die von Professorin Borucki, Autorin der Studie, aus dem aktuellen starken Anstieg der Ängste abgeleitet wird. Ihre Konklusion aus den Ergebnissen lautet denn auch wie folgt: «Die Menschen sind hoch verunsichert. Sie fühlen sich nicht gesehen und nicht gehört. Für unsere Demokratie ist es von großer Bedeutung, dass die Politik den Kontakt zu den Menschen wiederherstellt, die Sorgen der Zivilgesellschaft ernst nimmt und die Probleme sichtbar anpackt.»

Während die Politik sich dieser Herausforderung noch annehmen muss, will die Sensibilisierungskampagne von *plusbildung* unaufgeregt und in einer niederschweligen Tonalität, die alle erreicht, folgende Beiträge leisten:

Hürden abbauen

Hindernisse für die Bereitschaft, unterschiedliche Perspektiven anzuhören und zu verstehen, werden abgebaut. Die Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Teilnahme sind niederschwellig, integrativ und erreichen alle Mitglieder der Gesellschaft.

Motivation zur Teilhabe fördern

Alle Akteure und Betroffene werden motiviert, sich für die langfristige qualitative Nachhaltigkeit unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zu interessieren und zu engagieren. Gute Lösungsfindungen gesellschaftlicher Fragestellungen bedürfen der Motivation und Teilhabe aller BürgerInnen und Anspruchsgruppen. Die Sensibilisierungskampagne schafft dafür den Nährboden.

Perspektiven eröffnen

Eine Gesprächskultur der gegenseitigen Anerkennung und des Respekts könnte zum Instrument einer neuen Energie und Motivation zur positiven Gestaltung unseres Miteinanders werden, sinnstiftend wirken und allen Menschen Perspektiven für ein erfülltes Leben geben, insbesondere jenen, die sich durch Krisen, Kriege und Mangellagen ausgegrenzt fühlen und in ihrem Umfeld für sich keine aktive Rolle sehen.

Zugehörigkeitsgefühl und Optimismus stärken

BürgerInnen entwickeln ein Zugehörigkeitsgefühl zum Gemeinwesen und werden durch ihre aktive Teilhabe an Gespräch und Begegnung ermutigt, mit Freude und positiven Blick auf die Zukunft zum Leben in ihrem Umfeld beizutragen, statt sich abzuwenden und zurückzuziehen.

Chancen und Ziele der Sensibilisierungskampagne

Die übergeordneten Wirkungsziele von *plusbildung*, namentlich die Stärkung des Dialogs und die Wahrnehmung ethischer Verantwortung, die Förderung eines Austauschs der Mitgliedsorganisationen mit der Bevölkerung und die Vernetzung und Kooperation unter den Anbietern von katholischer und evangelisch-reformierter sowie ökumenischer Erwachsenenbildung finden in den Zielen der Sensibilisierungskampagne konkreten Niederschlag. Die vier Hauptziele, die als Säulen für das Dach begriffen werden können, unter dem sich die verschiedenen Events und Angebote zusammenfinden, lauten wie folgt:

1. Lokale und regionale Erlebnisse: Sie bietet attraktive, spannende und inspirierende Aktivitäten für alle vor Ort und digital.
2. Impulse für die Gesellschaft und das Zusammenleben: Sie geht zentralen Themen nach, vermittelt Wissen, stellt Fragen und bietet Plattformen für den Diskurs und ein integrierendes Denken, Handeln und Miteinander.
3. Reichweite und Wirkung für die breite Bevölkerung: Sie erreicht dank nationaler Kommunikation und der Niederschwelligkeit der Angebote neben dem bestehenden Publikum die breite Bevölkerung.
4. Förderung der Vernetzung und Stärkung der Bekanntheit: Sie sensibilisiert für die Bedeutung der Bildungsarbeit und stärkt dank der Aktivitäten und begleitenden Kommunikation die Vernetzung der Mitglieder.

Die Sensibilisierungskampagne mit ihrem Höhepunkt, der Nationalen Bildungswoche, schafft damit zum ersten Mal ein gesamtschweizerisches Projekt mit gemeinsamer Sensibilisierung und Dialog- und Partizipationsmöglichkeiten online und offline. Verschiedene Events und Podien vor Ort unter dem gemeinsamen Motto «*Anders Weiter*», das einen wichtigen Impuls für mehr Austausch, Vernetzung und Dialog bietet und bei den Beteiligten und dem Publikum nachwirkt, ermöglichen die dringend benötigten Austausch- und Beteiligungs-räume, die unser gesellschaftliches Zusammenleben konstituieren und lebenswert gestalten. Die Begleitkampagne mit Sensibilisierungsmassnahmen und Möglichkeiten zur Onlinepartizipation wird zudem die Bedeutung der Bildung und der Vermittlung unserer zentralen, zusammenhaltsfördernden Werte stärken und damit zu mehr Resilienz und Verständnis beitragen in einer Zeit, in der dies notwendiger ist denn je.

Inhalt der Kampagne für Dialog, Begegnung und Bildung

plusbildung will Bildungsarbeit leisten, Impulse setzen, Vernetzung fördern, Wissen und Unterstützung vermitteln, ethische Verantwortung wahrnehmen und zur Sensibilisierung beitragen. Das gemeinsame Projekt der Mitglieder, die Sensibilisierungskampagne und die damit einhergehende “Nationale Bildungswoche 2024” wird zu den zentralen Wirkungszielen beitragen, den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen mit einem optimistischen Blick begegnen, sensibilisieren und im gemeinsamen Diskurs Menschen zusammenbringen.

Die Nationale Bildungswoche 2024 ist aus den Projektideen und Analysen als Umsetzungsprojekt definiert. Unter dem gemeinsamen Motto «*Anders Weiter*» werden unterschiedliche Themen, Fragestellungen und Perspektiven beleuchtet, Menschen niederschwellig erreicht und sensibilisiert, Menschen zusammengebracht und Fragen gestellt, wie wir ethisch verantwortungsvoll leben und zusammenleben können und wollen. Zeitgleich wird Aufmerksamkeit für die Bildungsarbeit generiert und die Bekanntheit von *plusbildung* und der Mitgliedsorganisationen gestärkt.

Die Nationale Bildungswoche 2024

- geht zentralen Themen und Fragen nach, vermittelt Wissen, bietet Plattformen für den Diskurs & bietet Impulse für ethisch verantwortungsvolles Denken, Handeln & Miteinander,
- erreicht dank der Niederschwelligkeit von Angebot und Durchführung – das Publikum hat örtlich und zeitlich diverse Möglichkeiten zu partizipieren – und der nationalen Kommunikation sowohl das bestehende Publikum als auch die breite Bevölkerung;
- sensibilisiert für die Bedeutung der Bildungsarbeit & stärkt dank der Aktivitäten und der begleitenden Kommunikation die Vernetzung und Bekanntheit von *plusbildung* und seiner Mitglieder.

Dazu bietet sie: Motivation

- Erlebnisse und Impulse lokal - regional - national, sowohl vor Ort als auch digital durch ausgewählte Veranstaltungen Online und vor Ort zwischen dem 7. und dem 14. September 2024
- Sensibilisierung & Visibilität über eine Begleitkampagne und Onlinepartizipation, sowie Informationsmassnahmen ab Sommer 2024

Der Verband stellt das Rahmenprogramm für die Regionalevents und den Nationalevent am 14. September 2024 sicher, sowie Möglichkeiten zur Onlinepartizipation, Visibilität, Sensibilisierung und Bewerbung.

Die partizipierenden Mitgliedsorganisationen führen an einem oder mehreren der 3 Bereiche lokal - regional - national eine eigene Veranstaltung (vor Ort oder digital) durch. Der Verband stellt die Integration in die Bildungswoche, die Bewerbung und Kommunikation, sowie regional und national das Rahmenprogramm sicher. Jene Mitgliedsorganisationen, die nicht mit einer eigenen Veranstaltung an einer der 3 Säulen lokal - national - regional partizipieren können, können über Onlinepartizipation oder Visibilität teilnehmen. Damit ist eine niederschwellige Partizipation im doppelten Sinne, für die Mitgliedsorganisationen sowie für die gesamte Bevölkerung gewährleistet und es werden alle gesellschaftlichen Gruppen erreicht - online und offline, für einen Beitrag zur maximalen Integration aller Mitglieder unserer Gesellschaft.

Fussnoten:

- 1 <https://www.unilu.ch/magazin/artikel/soziale-identitaet-100-wir-12271/>
- 2 <https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-securities-studies/pdfs/CSSAnalyse273-DE.pdf>
- 3 <https://www.unilu.ch/fakultaeten/kultur-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/institute/zentrum-fuer-religion-wirtschaft-und-politik/forschung/gesellschaftlicher-zusammenhalt-in-der-schweiz/#section=c146737>
- 4 Eine beispielhafte Beleuchtung im Artikel hier:
<https://dievolkswirtschaft.ch/de/2023/12/wie-institutionen-den-sozialen-zusammenhalt-foerdern/>
- 5 www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783839448649-004/html?lang=de
- 6 <https://www.coe.int/t/dg3/socialpolicies/source/Die%20neue%20Strategie%20und%20Aktionsplan%20des%20Europarates%20f%FCr%20soziale%20Koh%20E4sion%20dt-%20Version.pdf>
- 7 <https://www.presseportal.de/pm/63400/5716971>

Weitere Quellen:

Freitag, M., & Schaub, H.-P. (2020). Soziales Kapital in der Schweiz: Strukturen, Einflussfaktoren und Auswirkungen. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 46(1), 1-19.

<https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/soziale-medien/545800/mythos-filterblase-sind-wir-wirklich-so-isoliert/>

<https://www.coe.int/t/dg3/socialpolicies/source/Die%20neue%20Strategie%20und%20Aktionsplan%20des%20Europarates%20f%FCr%20soziale%20Koh%20E4sion%20dt-%20Version.pdf>

<https://www.presseportal.de/pm/63400/5716971>

<https://www.unilu.ch/fakultaeten/kultur-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/institute/zentrum-fuer-religion-wirtschaft-und-politik/forschung/gesellschaftlicher-zusammenhalt-in-der-schweiz/#section=c146722>

<https://www.unilu.ch/magazin/artikel/soziale-identitaet-100-wir-12271/>

<https://www.news.admin.ch/newsd/message/attachments/69203.pdf>

<https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-securities-studies/pdfs/CSSAnalyse273-DE.pdf>

<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783839448649-004/>

Für weiterführende und Auskünfte

www.bildungswoche.ch

Präsident Verband *plusbildung*
 Walter Lüssi
 Alpenquai 4, Postfach 116, 6002 Luzern
info@plusbildung.ch

Medienstelle:
 Geschäftsstelle Verband *plusbildung*
 Thomas Stucki
stucki@plusbildung.ch
 079 677 41 47

Kampagnensupport:
 Kampagnenforum GmbH
info@kampagnenforum.ch
 044 500 16 00